

## KUNSTZONE GRÄFELFING: TOUR 3



Tour 3 richtet sich an alle Kunst-Spaziergänger und -Radler. Folgende Werke sind entlang der Route (Karte links) zu sehen: 1 Schülergruppe des KHG (Installation), 2 Jörg Staeger und Markus Muench (Klang-Installation), 3 Schule der Phantasie (Installation), 4 Graffiti von KHG-Schülern und Spray-Künstler Loomit (Bild unten), 5 Julius Paul Erhart (Wandbemalung), 6 Rose Stach (Installation), 7 Elstner Maier (Installation), 8 Ferdinand Hartmann (Skulptur), 9 Die Traumwerker (Installation), 10 C. Dorp und Finn Thoma (Wandbemalung), 11 Petra Eichel (Skulptur), 12 Martin Lippl (Skulptur), 13 Martin Höcker (Skulptur), 14 Edeltraud Klöpfer (Digitale Kunst), 15 Dietmar Dasch (Graffiti), 16 Laura Giauque (Zeichnung, Fotografie), 17 Projektgruppe (Graffiti, Fotografie).

FOTO: HÖFLE



## Kunstwerke von und für die Jugend

Bis 31. Juli ist Zeit: So lange präsentiert die Kunstzone Gräfelting 181 Exponate von 85 Künstlern auf drei Parcours. Der Würmtal-Merkur stellt die Höhepunkte aller Touren vor. Heute: Tour 3.

VON FREIA OLIV

**Gräfelting** – Die dritte Tour ist eine Runde für alle Kunst-Spaziergänger oder -Radler: An die 20 Exponate sind auf knapp zwei Kilometern zu erkunden. Kennzeichen: Junge Kunst von und für die Jugend, aber auch kritische Denkanstöße für jedes Alter. Der Start am Gymnasium ist gar nicht so leicht zu finden: Denn der Banner an der Fassade scheint dort einfach hinzugehören. Das sollte auch so bleiben – Sponsoren für eine dauerhafte Installation werden gesucht. Mit dem Namensgeber der Schule und seinem Portrait wird die problematische Geschichte der NS-Zeit aufgearbeitet.

Auch die nächste Station ist nicht gerade federleicht, obwohl Liegestühle im Gartenhäuschen scheinbare Idylle vermitteln: Die Video- und Klanginstallation von Jörg Staeger und Markus Muench fesselt volle zwölf Minuten

lang. Naturklänge und Außenaufnahmen lassen in immer schnelleren Schnitten die Macht, Gewalt und auch Vergewaltigung der Natur erahnen. Der Sturm braut sich nicht nur äußerlich, sondern auch in der Magengegend des Betrachters zusammen.

Danach kommt eine kurze Entspannungsphase mit dem Traumhaus der Schule der Phantasie und dem Gräfelzweg, der als Rohling zugunsten der Gemeindestiftung verkauft und dessen Gestaltung am 12. Oktober prämiert wird. Daneben setzt der weltberühmte Urvater der Sprayer-Kunst Loomit zusammen mit Gymnasiasten einen modernen Kontrapunkt in Sachen idyllische Gemeinde: Zum Jubiläum zeigen sie, dass ein übermächtiger Arm die Fäden der baumelnden Bürger-Marionette führt. Auf der nächsten Wand hat Julius Paul Erhart auf seinem ehemaligen Schulweg abweisende Kälte und Wärme, Eisberge und Mohnblumen, gegenübergestellt.

Wer sich jetzt ausruhen möchte, der kann es ja bei „settlement 11“ versuchen: Ob aber die Raupen-, Zeitungs- und Mullbinden-Stühle wirklich dazu taugen? Viel eher machen sie doch klar, dass man nicht alles „besitzen“ kann. Ferdinand Hartmann verweist hier auch mit

einer minimalistischen Stele auf Veränderungsprozesse.

Das nächste Jugendprojekt wirft einen Blick in die Unterwasserwelt – nicht nur der Würm – was auch die Figuren von Petra Eichel vom Dach herab sichtlich genießen. Martin Lippl hat dann gleich sein Gartentor und die ausrangierten Werkzeuge zu einem Blick-Öffner zusammengeschnitten. Und der Musikinstrumentenbauer Martin Höcker liefert noch den Balanceakt, den jeder in seinem Leben wohl zwischen Alltag und Freizeit vollführen muss.

Vorbei an Edeltraud Klöpfers Sinnbild auf die Erschaffung der Welt und des Gräfelingers (vor der Kirche) geht es zu einer Hommage von Dieter Dasch an seinen verstorbenen Bruder. Die Bahnunterführung wird jetzt von den seltsamen Roboter-Mensch-Mischwesen Benedikts bevölkert und spornt an, darüber nachzudenken, wie ferngesteuert man selbst ist. Und wie man funktionieren und fragwürdige Regeln befolgen muss.

Abschließend: Laura Giauques irritierendes Ballett-Foto. Weil die Bahn jegliche Gestaltung der Unterführung (außer bei Werbung) verbietet, tanzt das Mädchen jetzt am Ende des Bahnsteigs auf gemeindlichem Grund einen kleinen Tanz für die Kunst und ihre Unterstützer.